

Tages-Anzeiger, Sa. 9. Jan. 10
S. 35, Kultur & Gesellschaft

Kurzbesprechung

Theater **Suizidales Kabarett eines 13-Jährigen**

Zürich, Theater Stadelhofen - Der Werther-Effekt - die Freitod-Mode - wird grade noch ausgebremst: Über eine Stunde steht ein Teenager namens Titus auf dem Dach des Schulhauses (beziehungsweise der wendige Schauspieler Fabian Müller auf der Bühne im Theater Stadelhofen); dann macht er kehrt und entscheidet sich fürs Leben. Keine Minute zu früh: Nachdem Titus die Tragödien seines 13 Jahre kurzen Lebens so lange hat Revue passieren lassen, ist das junge Publikum (wir empfehlen: ab 13 Jahren) amüsiert, das ältere jedoch sachte ennuyiert.

Die Mutter verschwand nach der Geburt, die mütterliche Oma ist mittlerweile gestorben, der Vater flüchtet in die Arbeit, und die Angebetete hat Titus just einen «Lass uns Freunde bleiben»-Brief geschickt. Der 1979 geborene Genter Autor Jan Sobrie hat aus diesen Versatzstücken einer Katastrophen-

Kindheit - ein Gegenstück zur Siegertory des Feldherrn Titus - den international preisgekrönten Monolog «Titus» geschrieben. Aus jedem Erinnerungsfetzen macht Titus da oben auf dem Dach einen Sketch.

In seinem suizidalen Kabarett porträtiert er den Vater als eine Art Glöckner von Notre-Dame, den Psychiater als Woody-Allen-Figur, Oma als schützende Hand und Tina als Traum mit Augen wie wilde Kastanien. Und Schauspieler Fabian Müller braucht dazu nichts als einen Schrank, ein paar Requisiten und seine unbändige wie ungebändigte Spielfreude. Der Schrank wechselt rasch die Rollen wie der Schauspieler, wird zum Zimmer, Treffpunkt, Sarg (Bühne: Cornelia Koch); dem allgemeinen Verwandlungsfuror wird noch mit Hardrock-Rhythmen eingeheizt. So ist die Soiree unter der Regie von Enrico Beeler laut und lustig. Viel Lärm um die Geschichte eines leisen Sieges.

Alexandra Kedves

Bis 29. März. www.theater-stadelhofen.ch